



Laibacher Zeitung.

Samstag den 4. October.

Illyrien.

Laibach, am 1. October. Gestern wurde Laibach durch die Anwesenheit Ihrer k. k. Hoheiten der durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Franz Joseph, Ferdinand Maximilian und Carl Ludwig hoch beglückt. Schon Tags zuvor hatten Höchstdieselben die Gränze Krains überschritten. Auf Höchsthier Reise nach der Residenz, von Triest in später Nachmittagsstunde in Adelsberg eingetroffen, und daselbst von Sr. Excellenz dem Herrn Landes-Gouverneur Joseph Freiherrn von Weingarten und von dem Herrn Kreishauptmann in Adelsberg, Joseph Koschaker, ehrfurchtsvollst empfangen, haben Höchstdieselben sich sogleich in die beleuchtete Grotte versetzt und in dreistündigem Verweilen in deren innern Tiefen eindringend, die seltenen Gebilde und Erscheinungen, die sich so reichlich darbieten, mit gespannter Wißbegierde besichtiget. Den folgenden Morgen setzten Höchstdieselben Ihre Reise nach Laibach fort, und in der Mittagsstunde unter dem klingenden Spiel der aufgestellten Truppenabtheilung im Gasthose zum „wilden Mann“ abgestiegen, geruhten Höchstdieselben die ehrerbietige Aufwartung der zum ehrfurchtsvollen Empfange versammelten Chefs der ersten Civil- und Militär-Beörden gnädigst anzunehmen, welchen auch die hohe Ehre zu Theil war, zur Mittagstafel zugezogen zu werden. Gleich nach aufgehobener Tafel verfügten sich Höchstdieselben in die Räume des krainisch-sländischen Landes-Museums, wo es dem Präsidenten der Anstalt, Herrn Leopold Freiherrn von Lichtenberg, dann den versammelten Curatoren und Ausschuss-Mitgliedern gestattet war, Ihre k. k. Hoheiten in den Sälen vorzugsweise zur Besichtigung jener Sammlungen einzuführen, welche die eigenthümlichen Producte des Landes in reichlicher und wohlgeordneter Menge darbieten.

Von dort begaben sich Ihre k. k. Hoheiten auf die Höhe des Castellberges, um die freundlichen Um-

gebungen Laibachs, deren nähern Besuch das kurze Verweilen nicht gestattete, aus diesem günstigen Standpunkte zu beschauen, und die gewünschten Auskünfte über die am fernen Horizont scharf gezeichneten, von der freundlichen Abendsonne beleuchteten Gebirgs- und Straßenzüge der Provinz einzuziehen.

Rückgekehrt geruhten Höchstdieselben sich durch die Regiments-Capelle des k. k. Infanterie-Regimentes Prinz Hohenlohe Langenburg einige gewählte Stücke vortragen zu lassen, und verfügten sich sonach durch die festlich beleuchteten Straßen nach dem sländischen Schauspielhause, wo bei Höchsthierem Erscheinen die frohe Menge des überfüllten Hauses in den einmüthigsten Jubelruf ausbrach, der sich mit gleicher Freudigkeit erneuerte, als Höchstdieselben nach ganz beendeter Vorstellung das Haus verließen.

Heute Morgens um 7 Uhr verließen Ihre k. k. Hoheiten die Stadt, nachdem Sie noch einmal die Aufwartung der versammelten Vorsteher der Behörden anzunehmen geruhten, von den Segenswünschen der Bewohner begleitet, die dann noch jene einer baldigen Wiederkehr und eines längern Höchsten Verweilens in diesem Lande folgen ließen.

Die hohe k. k. vereinte Hofkanzlei hat am 10. Juli d. J., S. 21815, das erste Impfsprämium von 150 fl., Einhundert fünfzig Gulden C. M., dem Bezirkswundarzte des Bezirkscommissariates der Umgebungen Laibachs, Jacob Hotschegar; den zweiten Impfspreis von 100 fl., Einhundert Gulden C. M., dem Klagenfurter Kreischirurgen, Johann Germounigg, und den dritten von 50 fl., Fünfzig Gulden C. M., dem Impfarzte, Andreas Valentincig, Bezirkswundarzte zu Feistitz im Adelsberger Kreise, und zwar dem Letzteren insbesondere wegen der günstigen, seit mehreren Jahren schon fortgesetzten Verwendung in den Revaccinationen, zu verleihen geruhet.

Nebstbei findet die k. k. Landesliste für die Bemühungen der Impfarzte, und zwar des Andreas Novak, Joseph Zhub, Michael Laboure, Johann Muck, Johann Berne, Lorenz Schaub, Lorenz Pogatschnig, Johann Käller, Simon Schrey, Friedrich Gruber, Simon Samig, Joseph Höferer, Jacob Nischwalder, Joseph Unterluggauer, Paul Gallorich, Joseph Graßer, Dr. Anton Potozhnik, Franz Krishaj, Anton Kulnik, Martin Schweiger, Georg Dollinar, und Thomas Skopar; dann der Seelsorger Lucas Trampusch, Pfarrers von Tschernutsch, Joseph Polukar, Pfarrers zu Dobrova, Barthelmä Urko, Pfarrers zu Bodiz, Simon Wilfan, Pfarrers zu Kronau, Andreas Dremel, Localcaplans zu Matschach, Alois Ambrosch, Pfarrers zu Weisensfels, Joseph Bergant, Pfarradministrators zu Koschana, Lorenz Albrecht, Expositus zu St. Peter, Gregor Sajz, Pfarrers zu Oblak, Simon Kosmajh, Cooperators zu Altenmarkt, Joseph Kubesa, Pfarrers zu Urem, Johann Pobjskar, Expositus zu Gros-Ubelsku, Mathias Kobau, Expositus zu Rusdorf, Thomas Lauses, Cooperators zu Hrenoviz, Georg Grabrijan, Dechantes und Pfarrers zu Wippach, Mathias Vertouz, Pfarrvicars zu St. Weit, Johann Korazhizh, Ortsseelsorger zu Schwarzenberg, Joseph Szanz, Ortsseelsorger zu Podkraj, Anton Bratosch, Ortsseelsorger zu Slapp, Valentin Kodre, Ortsseelsorger zu Gottschee, Joseph Makus, Ortsseelsorger zu Planina, Joseph Schöpf, Vicars zu Podkroje, Stiker, Pfarrers zu Türnitz und Nicolaus Rabitsch, Stadtcaplans in Smünd, Jacob Jane, Pfarrers in Tschermbschnitz, Joseph Mersel, Localcaplans in Stockendorf, Martin Rankel, Dechantes in Mitterdorf, Franz Kalliger, Localcaplans in Ebenthal, Ignaz Jerin, Pfarrers in Gara, Matthäus Mervar, Localcaplans in Baniatoka, Johann Saiz, Pfarrers in Hönigstein, Matthäus Köstner, Pfarrers in Wattendorf, Georg Gornig, Pfarrers in Döpliz, Carl Kuhn, Pfarrers in Mairhau, Johann Supin, Pfarrers in St. Ruprecht, Barthelmä Saiz, Pfarrers in St. Georg, Valentin Prettenner, Pfarrers in heil. Kreuz, Andreas Saiz, Pfarrers in Dobouz, Franz Krishaj, Pfarrers in Mariathal, Anton Pestotnig, Pfarrers in Niederdorf, Mathias Kauzhizh, Pfarrers in Soderschitsch, Franz Mozhnig, Pfarrers in St. Georgen, Joseph Schagar, Pfarrers in Semitsch, Jacob Judichar, Caplans in Weinitz, Georg Illinitz, Pfarrvicars in Strug, Thomas Seschun, Localcaplans in St. Georgen, Anton Schafer, Localcaplans in Kopain, Joseph Kof, Pfarrers in Unternassensfuß, Johann Schuller, Pfarrers in Obernassensfuß, Johann Sallokar, Pfarrers in St. Kanjian, Carl Wittling,

Pfarrers zu St. Stephan bei Dürnslein, Jacob Szibig, Caplans zu Gurniz, Matthäus Tschuden, Pfarrers zu Timeniz, Johann Brückner, geistlichen Rathes und Pfarrers zu Friedlach, Johann Nischholzer, Pfarrers zu Gandolph, Thomas Uinfaher, Pfarrers zu Zigring, Joseph Bärtl, Pfarrers zu Klein St. Weit, Franz Schup, Pfarrers zu St. Urban, Johann Heiß, Pfarrers zu St. Ulrich, Joseph Grath, Pfarrers zu Gradenegg, Joseph Stuzin, Pfarrers zu St. Martin am Ponselbe, und Georg Streit, Pfarrers zu Schiesling; ferner des Bezirksbeamten, Carl Waschnitius, Bezirkscommissärs zu Warrenberg, Carl Schmidt, Bezirkscommissärs in Hadmannsdorf, Moriz Berzer, Bezirkscommissärs zu Lack, Johann Pajk, Bezirkscommissärs in Krainburg, des Kanzlei-Practikanten des Bezirks der Umgebungen Laibachs, Johann Mercher; dann des k. k. Bezirkscommissariats zu Senosetsch, des k. k. Bezirkscommissariats Prem zu Feistritz, der Bezirksobrigkeiten zu Schneeberg und Adelsberg; Paul Peteln, Bezirksbeamten in Reifniz, Philipp Hirsch, Bezirksbeamten in Zeisenberg, Franz Maintniger, Bezirksbeamten in Treffen, Kronegger, Gerichtsactuars zu Ebenthal, Johann Gasser, Bezirksactuars zu Glanegg, Johann Oppelt, Bezirkscommissärs zu Gradenegg, Franz Magenauer, Bezirksbeamten zu Straßburg, und Ignaz Baumann, Bezirksbeamten zu Zwimberg; endlich des Richters Draschler von Franzdorf im Bezirke Freudenthal zu Oberlaibach, und Franz Reichel, Oberrichters in Aindöb, die öffentliche Anerkennung auszusprechen. — Vom k. k. illhr. Subernium. Laibach am 15. Sept. 1845.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben dem k. k. Gesandtschafts-Attaché Grafen Otto von Barth-Warthenheim die Bewilligung allergnädigst zu ertheilen geruhet, das Ehrenkreuz des Johanniter-Ordens annehmen und tragen zu dürfen.

Se. k. k. Majestät haben mittelst Allerhöchster Entschliessung vom 20. Sept. d. J., die bei der k. k. Polizei-Ober-Direction in Wien in Erledigung gekommene Adjuncten-Stelle dem Secretär dieser Behörde, Eduard Dopfer, allergnädigst zu verleihen geruhet. (W. Z.)

S c h w e i z.

Die „Staatszeitung der katholischen Schweiz“ vom 18. September enthält unter der Aufschrift: „Der Katholiken-Congress in Zug“ folgenden Artikel: „Mancher wackerer Mann hat bei den unheilvollen Wirren, welche unser gesamtes Vaterland durchwühlten, schon oft die Ansicht und den Wunsch geäußert, daß die Bessern in der ganzen Eidgenossenschaft einmal zusammentreten und sich über die Mittel und Wege, die allein zum wahren Frieden des allgemeinen Vaterlandes führen, nicht nur verständigen, sondern auch den

treuen Händeschlag sich reichen möchten, allen ihren Einfluß anzuwenden, um die se Mittel und Wege zur allgemeinen Anerkennung und Befolgung zu bringen. — Die Vereinigung angesehenen Katholiken aus 13 Cantonen der Eidgenossenschaft in Zug den 15. und 16. d. M. ist nun der erste Schritt zu einer solchen allgemeinen Pacifications-Versammlung. Wir begrüßen diesen Congress als ein Ereigniß der größten Bedeutung, der nachhaltigsten, auf die Ruhe und den Frieden des Vaterlandes einflußreichsten Folgen. Wir weihen ihm daher mit Freuden einige Zeilen in diesem Blatte. — Schon vor längerer Zeit hatten katholische Magistraten sich mit dem Gedanken hergetragen, den gegen den Katholicismus mit unerhörter Thätigkeit, zugleich aber auch Unverschämtheit gerichteten Lügen, Verläumdungen und Anfeindungen dadurch Schranken zu setzen, daß das allgemeine Publicum der Schweiz über die wahren Absichten der Katholiken in der Schweiz, damit aber zugleich über die Verworfenheit der Verläugner und Anfeinder des Katholicismus belehrt werde. Einer der angesehensten Eidgenossen, ein Mann (Regierungsrath Baumgartner von St. Gallen), von dem ein Mitglied der Katholiken-Versammlung richtig sagte, daß sein Name bedeutende Ereignisse, selbst große Thaten aufwiege, übernahm es endlich, in alle Gauen der Schweiz, wo Katholiken wohnen, an einzelne wenige höher gestellte Männer den Ruf ergehen zu lassen, sich auf den 15. Herbstmonat in Zug zu einer allgemeinen Besprechung der Lage des Vaterlandes, insbesondere aber der Lage der katholischen Völkerschaften in demselben, einzufinden. Die meisten der Eingeladenen gaben mit freudiger Bereitwilligkeit Folge dem Rufe, der an sie erging; aus allen Theilen der Schweiz fanden sie sich in Zug ein: weite Entfernung, ungünstige Witterung, zu gewärtigende Verdächtigungen, vielleicht gewisserorts sogar Verfolgungen, nichts hielt sie ab von dem wichtigen Schritte, und so boten sich Montags den 15. d. M. 57 Magistraten und Privaten der Schweiz Gruß und Händeschlag. — Die Beratungen, mit einem Ernste und einer Würde geführt und geleitet, die von der Hochwürdigkeit derselben sprechendes Zeugniß ablegten, dauerten zwei volle Tage, obwohl sie den ersten Tag vom Morgen bis in den späten Nachmittag fortgesetzt und am folgenden Tage Morgens in der Frühe wiederum begonnen wurden. Im ganzen Verlaufe dieser Beratungen fiel kein einziges beleidigendes, eine Partei oder Personen kränkendes Wort, aber ein einmüthiger entschlossener Wille gab sich kund, einzustehen mit Gut und Blut für den Glauben, zu dem man sich bekennt, für die Rechte seiner Confession, gegen die bereits geschehenen Beeinträchtigungen fort und

fort die Stimme gekränkten Rechtes zu erheben; fernern beabsichtigten mit Einmüth aus allen Gauen der Schweiz sich entgegenzusetzen. — Sicherung confessioneller Rechte und Unabhängigkeit, Anerkennung derselben, war das einmüthige Verlangen aller anwesenden Diepräsidenten katholischer Völkerschaften, der einmüthige Beschluß der Versammlung. — Eben so einmüthig erklärte man sich auch dahin, daß, so wie man Sicherung seiner confessionellen Rechte, ungefränkte Ausübung seines Glaubens verlange, man eben so bereitwillig die Rechte der protestantischen Confession anerkenne und sie in keinen Theilen zu beeinträchtigen gedenke, daß man überhaupt durch vollständige Anerkennung der Rechte beider Confessionen und durch treues Festhalten am Bunde auf den Pfad der alten, von unsern Vorfahren abgeschlossenen Landfriedensverträge zurückkehren, und sich zu diesem Zwecke mit allen redlich denkenden Protestanten, allen wahren Vaterlandsfreunden der Schweiz vereinigen wolle. Zu einer solchen allgemeinen Vereinigung und Verständigung wurden die nöthigen einleitenden Schritte angeordnet. — Nachdem die Versammlung ihre wichtige Aufgabe gelöst hatte, schieden ohne Geräusch, so stille wie man gekommen, die Einzelnen, sich nun Freunde geworden, auseinander in die Heimath, zur Lösung des Wortes, das sie gegeben und zu lösen übernommen haben. — Wir begrüßen nochmals mit Freuden dieses hochwichtige Ereigniß; wir glauben uns nicht zu täuschen, wenn wir es als den Anfang einer bessern, von der Leidenschaft sich abwendenden und zum Recht und zur Gerechtigkeit zurückkehrenden Zeit verkünden, als den Anfang auch eines Volksbundes, der aber nicht als Werkzeug der Revolution, sondern als Stütze von Gesetz und Ordnung auftritt, für Ruhe, Frieden und Einigkeit im Vaterlande wirkt. Wir sprechen schon wiederholt die Ueberzeugung aus, es sey die Schweizernation vom Gifte der Revolution und des Unglaubens noch nicht durchsäuert; auf ihrer Oberfläche schwimmt freilich allerlei unsauberes, von allen Binden zusammengetragenes Zeug, aber in der Tiefe sprudelt noch immer der alte Quell frommen Glaubens, reiner Sittlichkeit, wahrer Liebe zum Vaterlande. Dorthin zurückzukehren war die Absicht dieses Katholiken-Congresses; wir sind sicher, daß er die Mehrheit der schweizerischen Nation dort trifft.“ (W. 3.)

Niederlande.

Das „Amsterdamer Handelsblad“ meldet aus Leyden vom 19. September: „In Folge der Theuerung der Lebensmittel haben heute hier einige Ruhestörungen Statt gefunden, welche wichtige Folgen hätten haben können. Ein Haufen Volks, erbittert über

das unmäßige Steigen des Preises verschiedener Größhändlerwaaren, rottete sich vor den Häusern einiger Krämer in der Harlemerstraße und auf der Mare zusammen und forderte unter Androhung der Zerschmetterung der Fensterscheiben und der Plünderung die Herabsetzung der übertrieben hohen Preise. Wirklich wurde hie und da einiger Uebermuth ausgeübt und die aufgeregte Stimmung des Volkes ließ arge Scenen erwarten; doch die städtische Polizei, unterstützt durch einen Theil des hier in Besatzung liegenden Militärs, wußte glücklicher Weise die Ruhe und Ordnung noch bei Zeiten herzustellen und bis jetzt zu handhaben. Die städtische Regierung hat hierauf eine Bekanntmachung erlassen, wodurch die Widerspänstigen ermahnt werden, zu ihrer Pflicht zurückzukehren und die öffentliche Ruhe und Ordnung nicht ferner zu stören. Man vernimmt zugleich, daß zur Erreichung dieses Zweckes durch die Regierung die erforderlichen Maßregeln genommen sind, um in dem Falle, wo die Ruhestörungen sich erneuern sollten, unverzüglich zur Ausführung derselben zu schreiten. (West. B.)

Frankreich. Am 19. Sept. hatte der kais. österreichische Botschafter am französischen Hofe, Graf Appony, zur Feier des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Kaiserin ein großes Ballfest gegeben, welchem die angesehensten Personen der französischen Hauptstadt bewohnten.

Nach englischen Blättern wurde Don Carlos und die Prinzessin von Beira in Marseille von den dortigen spanischen Flüchtlingen mit größter Begeisterung aufgenommen. Sie strömten ihnen mehrere Meilen weit entgegen und überreichten ihnen ergebungsvolle Adressen. Der Prinzessin überreichten sie ein prachtvolles Bouquet. Don Carlos antwortete mit vieler Mäßigkeit. Die französischen Stadtbehörden, welche Don Carlos ihre Aufwartung machen wollten, wurden nicht vorgelassen, weil dieser gerade speiste. Bereits hat der spanische Consul mit dem Central-Polizei-Commissär eine Besprechung gehabt, damit denjenigen Spaniern, welche sich beim Empfange von Don Carlos vorzüglich ausgezeichnet haben, Pässe erteilt werden. Der Präfect will jedoch von strengen Maßregeln nichts wissen, weil das Benehmen der Flüchtlinge stets exemplarisch gewesen sey. (W. B.)

Wallachien.

Bukarest, 24. August. Die Verhehlung unseres verehrten Landesfürsten, welche schon längst ein Gegenstand der öffentlichen Besprechung war, ist nun definitiv auf den 9. Sept. l. J. festgesetzt, und die

frohe Begegniß Stadt und Land bekannt gemacht worden (Der Fürst ist von seiner Gemahlinn erster Ehe wegen ihrer Gemüthskrankheit geschieden). Die Trauung, bei welcher Se. Durchlaucht der regierende Fürst der Moldau als Zeuge erscheinen wird, geschieht in Jockshan, eben um den Anständen zu begegnen, die sich etwa gegen die Anherkunft des belobten Herrn Fürsten ergeben könnten. Die hohe Braut, bekanntlich Frau Marisika, geborne Bacaresco, wird in wenig Tagen von ihrer in diesem Sommer unternommenen Reise über Wien mittelst Dampfboot zurückkehrend, in Ebernez eintreffen, von dort zu Wasser bis Braila fahren, wo in Se. Durchlaucht am 2. September ihr entgegen reisen, und sich sofort sammt ihrem künftigen fürstl. Gemahle nach Jockshan verfügen, woselbst große Festlichkeiten zu Ehren dieses hohen Weilagers vorbereitet werden. Der hiesige Artilleriepark von vier Kanonen (bekanntlich ein Geschenk des Sultans an den Fürsten), eine Division Cavallerie und zwei Compagnien Infanterie sind dahin beordert, um den Militärdienst bei den Feierlichkeiten zu versehen. Uebrigens läßt sich vermuthen, daß unsere Hauptstadt nach der Rückkehr des hohen fürstlichen Paares in ihre Residenz nicht ohne eine Nachfeier bleiben und ihre Anhänglichkeit an den verehrten Fürsten gewiß auch behändigen werde. Auch hat Se. Durchlaucht in einem officiellen Erlaß an den hiesigen Stadtrath die Uebersetzung ausgesprochen, daß Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin bei der Rückkunft anher wohl auch ihren Antheil an den Beweisen der Liebe erhalten werde, welche von den guten Bürgern der Hauptstadt dargebracht, sich stets die besondere Zufriedenheit Seiner Durchlaucht erworben haben. So viel ist gewiß, daß Jedermann zum Wohle des Landes und seiner einzelnen Bewohner, so wie zum persönlichen Glück und der innern Zufriedenheit Se. Durchlaucht von ganzem Herzen wünscht, daß dieses fürstliche Eheband von des Himmels Segen begleitet seyn, und alle Hoffnungen und Wünsche Seiner Durchlaucht erfüllen möge. (W. B.)

Brasilien.

Nachrichten aus Rio de Janeiro d. d. 11. Juli zufolge war der neu zu schließende Vertrag zwischen England und Brasilien noch unter Discussion, aber alle Schwierigkeiten, die einer freundlichen Anordnung entgegenstanden, auf eine bare Kleinigkeit zurückgeführt. Am 10. Juli brachte ein brasilischer Kriegsdampfer in den Hafen von Rio ein von ihm weggenommenes Schiffs mit 300 Schwarzen, als Preise. (Allg. B.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Brot-, Fleisch- und Flecksiederwaren-Tariff

in der Stadt Laibach für den Monat October 1845.

Gattung der Feilschaft	Gewicht			Preis	Gattung der Feilschaft	Gewicht			Preis	
	des Gebäckes					der Fleischgattung				
	ll.	lth.	lty.	lcl.		ll.	lth.	lty.	lcl.	
B r o t.					F l e i s c h.					
Mundsemmel	—	3	3	1 1/2	Flecksieder = Waaren.					
Ordin. Semmel	—	7	2	1		Rindfleisch ohne Zuwage	1	—	—	7 1/2
Weizen = Brot. {	—	10	2	1		Fleck, Lunge und Bries	1	—	—	13 1/4
						aus ordin. Semmelteig	—	22	2	3
Weizen = Brot. {	1	13	—	6		Leber und Milz	1	—	—	3
						aus ordin. Semmelteig	—	30	—	3
Rocken = Brot. {	1	11	1	3		Nase, Obergaum und Unter-	1	—	—	2
						a. 1/4 Weizen = u. 3/4 Kornmehl	—	22	2	6
Obstbrot aus Ruchmehlsteig, vulgo Sor-schitz genannt	1	12	—	3		Dchsenfüße	1	—	—	1 1/2
						Obstbrot aus Ruchmehlsteig, vulgo Sor-schitz genannt	—	25	2	6

Vorstehende Satzung kommt durch den ganzen Verlauf des Monats von den betreffenden Gewerbesteuern bei Vermeidung strengster Abndung auf das Genaueste zu beobachten, und es hat Jedermann, der sich durch die Nichtbefolgung von Seite irgend eines Gewerbmannes bevortheilt zu seyn erachtet, solches dem Stadtmagistrate anzuzeigen.
Das Weilerkorn muß rein gepulvt seyn. Frische und eingedöckelte Zungen sind saftreich.
Bei einer Fleischabnahme unter 3 Pfund hat keine Zugabe vom Hinterkopfe, Oberfüßen, Nieren und den verschiedenen bei der Ausschöpfung sich ergebenden Abfällen von Knochen, Fett und Mark Statt; bei einer Abnahme von 3 bis 5 Pfund dagegen sind die Fleischer berechtigt, hiervon 3 Loth, und bei 5 bis 8 Pfund ein halbes Pfund und sofort verhältnismäßig zuzuwägen, doch wird ausdrücklich verboten, sich bei dieser Zuwage fremdartiger Fleischtheile, als: Kalb-, Schaf-, Schweinefleisch u. dgl. zu bedienen.

Cours vom 30. September 1845.

Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in G.M.) 121 7/8
Wiener Stadt-Banco-Obligation. zu 2 1/2 pCt. 66
Bank-Actien pr. Stück 1598 in G. M.
Actien der österr. Donau-Dampfschiff-fahrt zu 500 fl. G. M. . . . 693 5/8 fl. in G. M.

Getreid-Durchschnitts-Preise in Laibach am 27. September 1845.

Marktpreise.		3 fl.	17 kr.
Ein Wiener Megen Weizen	—	—	—
— Kukuruz	—	—	—
— Halbfrucht	—	—	—
— Korn	2	—	37 3/4
— Gerste	2	—	—
— Hirse	2	—	—
— Heiden	2	—	—
— Hafer	3	—	20

K. K. Lotterziehungen.

In Graz am 1. October 1845.
35. 56. 66. 18. 47.
Die nächste Ziehung wird am 15. October 1845 in Graz gehalten werden.
(3 Laib. Zeit. v. 4. Oct. 1845.)

In Wien am 1. October 1845:

62. 36. 90. 60. 24.
Die nächste Ziehung wird am 15. October 1845 in Wien gehalten werden.

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Am 29. September 1845.

Hr. Carl Fiedler, Großhändler; — Hr. Franz Anthoine, Ingenieur; — Hr. Joh. B. v. Wolja, k. k. Staatsraths-Offizial, — und Fr. Pauline v. Stradiot, k. k. Hoffsecretärswitwe; alle 4 von Triest nach Wien. — Hr. Friedrich Schönk, Dr. der Medicin; — Hr. Angelo Angeli, k. k. Adjunct des Cam. Magistrates u. Secretär der Wohlthätigkeits-Anstalt zu Venedig, — u. Hr. Titus Tobler, Dr. der Medicin, alle 3 von Wien nach Triest. — Hr. Joseph Janeschitsch, Handelsmann, von Peitau nach Triest. — Hr. Freiherr v. Spiegelfeld, k. k. Subernialrath u. Kreisauptmann, nach Klagenfurt.

Den 30. Hr. Thomas Formann, k. k. Parlements-Mitglied, — u. Hr. Abraham Ziller, Handelsmann, beide von Wien nach Triest. — Hr. Peter Ritter v. Echlumegky, von Triest nach Brunn. — Hr. Hermann Schay, Handelsmann, nach Triest. — Hr. Adolf Wolf, Handelsmann; — Hr. Alex

Deconomus, Rentier, — u. Hr. Samuel Basani, Besitzer; alle 3 von Triest nach Wien. — Hr. Anton Giacometti, Handlungsagent, nach Triest.

Am 1. October. Hr. Joseph Premru, k. k. Gymnasialprofessor, von Cilli nach Görz. — Hr. Heinrich Kanger, Dr. der Medicin; — Hr. Valentin Negro, Dr. der Rechte und Tribunalkath, — u. Hr. Dr. Joseph Heynard, k. k. Ausbitts-Referent, beider Kammerprocuratur in Zara; alle 3 von Wien nach Triest. — Hr. Leonhard Steinlüh, Handlungs-Correspondent, von Triest nach Cilli.

Den 2. Hr. Raphael Sarandos, Handelsmann, — u. Hr. Franz Bergenski, Handlungsagent; beide von Wien nach Triest. — Hr. Joseph Karinger, bies. Handelsmann, nach Wien. — Hr. Marcell Galimiereki, Gutsbesitzer, von Triest nach Wien. — Hr. Carl Rasco, Handlungsagent, von Salzburg nach Triest.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 26. September 1845.

Mariana Peuk, Institutwärme, alt 85 Jahre, in der Capuziner-Vorstadt Nr. 51, an Altersschwäche. — Elisabetha Gradischel, Hausigenthümerswitwe, alt 55 Jahre, im Hühnerdorfe Nr. 27, am Stickschlagfluß, und wurde gerichtlich beschaut.

Den 28. Dem Hrn. Valentin Mally, Rothgärtler und Hausbesitzer in Neumarkt, seine Ehegattinn Maria, alt 59 Jahre, in der St. Peters Vorstadt Nr. 86, an der Bauchwasser sucht.

Den 2. October. Herr Philipp Pf.fferer, Doctor der Rechte, dann Hof- und Gerichts-Advocat, alt 39 Jahre, in der Capuziner-Vorstadt Nr. 47, an der Lungen sucht.

Anmerkung. Im Monate September 1845 sind 37 Personen gestorben.

W e r t i g u n g.

In dem Verzeichnisse der Verstorbenen vom 27. v. M. ist unter dem 24. Sept. zu lesen: „Frau Maria Sawreczka, Signaturegehilfen-Gattinn.“

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1664. (1)

A n z e i g e.

Ergebenst Gefertigter bringt hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß ich in Folge des von dem löblichen Magistrat in Laibach verliehenen Befugnisses zur dortigen Ausübung des Buchbinder-Gewerbes, mit 18. October 1845 von Krainburg nach Laibach übersiedle. Aus diesem Anlasse danke ich für den bisher gültigen Zuspruch in Krainburg, und bitte zugleich die Hochw. Geistlichkeit und das verehrte Publikum um zahlreichen Zuspruch und gütiges Zutrauen an dem neuen Ansiedlungsorte, mit der Versicherung, daß ich mich auf das Eifrigste bestreben werde, Jedermann durch prompte Bedienung, solide Arbeit und möglichste Billigkeit zufrieden zu stellen. Auch stehe ich mit allen Buchbinder-, Galanterie-, Futteral- und Briestaschen-Arbeiten zu Diensten, und empfehle mich insbesondere noch mit meinem Vorrathe von Andachtbüchern jeder Gattung, Ein-

schreibbücheln und Protocollen um höchst billige Preise. Krainburg am 4. October 1845.

Franz Thomas, derzeit Buchbinder zu Krainburg, hat sein künftiges Gewölbe zu Laibach in der Elephantengasse Nr. 4.

3. 1666 (1)

Erinnerung.

Vor längerer Zeit wurde hier ein großes englisches Perspectiv, mit mehreren messingenen Zügen und einem grün ledernen Futteral, vom höheren Werthe, Jemanden auf sein Ersuchen geliehen, ohne daß es bisher zurückgestellt worden wäre.

Da die Zurückstellung vielleicht nur aus Vergessenheit so lange unterblieb, so wird der Entlehner dieses Perspectives, weil dessen Name nicht mehr erinnerlich, der Unterzeichnete daher deßhalb zu dieser öffentlichen Erinnerung veranlaßt ist, höflich ersucht, dasselbe dem Eigenthümer selbst, oder in das Gewölb des hiesigen Buchbinders und Papierhändlers, Hrn. Eduard Hohn, Nr. 157 am alten Markt, gefällig zurückstellen zu wollen.

Laibach am 4. October 1845.

Heinrich Adam Hohn.

3. 1665. (1)

Gefertigter macht die ergebenste Anzeige, daß er so eben eine neue Sendung von Tisch- und Bett-Tepichen aus der k. k. priv. Linzer Tepich-Fabrik erhalten hat; solche sind in neu gezeichneten, schönen, lebhaften Dessains in allen Größen vorrätzig, und werden zu dem festgesetzten Fabrikpreis verkauft.

Gleichzeitig empfiehlt er sein wohlaffortirtes Lager von allen Gattungen Winterstoffen, im neuesten Geschmacke, zu möglichst billigen Preisen, und bittet um gütigen Zuspruch.

Johann Bapt. Aichholzer.

3. 1634. (2)

Bekanntmachung der Schiefereindeckung und Preise.

Der ergebenst Gefertigte ist bereit, für alle Orte die Eindeckungen mit Lustthaler Dachschiefer pr. □ Klafter, ganz fertig, sammt Nägeln, mit der Haftung auf dreißig Jahre zu übernehmen, und zwar mit dem Bemerkn, daß Schluchten, Grade, Firste und Erker doppelt im Preise zu stehen kommen, und mit inclusive 35 Grad abwärts von 5 zu 5 Grad 1 fl. die □ Klafter theurer berechnet wird. Loco Lustthal ist der Preis von 5 fl. 30 kr. C. M. veranschlagt; von da ergeben sich nach Verhältniß der Entfernung die höheren Kosten der Fracht von selbst. 3 Centner Schiefer werden pr. □ Klafter angenommen, obschon das Gewicht am Dache nur 250 bis 280 Pfund ausmacht, das übrige geht durch die Lieferung und das Decken in Verlust.

Eben so verhält es sich beim Decken der Thürme. Die □ Klafter wird bei Pyramiden mit 2 fl., bei einfachen Kuppeln mit 3 fl., und bei Kuppeln mit Schnecken oder Gesimsen mit 4 fl. C. M. höher berechnet. Auch übernimmt er das Decken von Thürmen sammt Aufsetzen des Kreuzes oder Knopfes und Blitzableiters in Pauschale auf das Billigste. Die nöthigen Handlanger müssen immer vom Bauhern bestritten werden, und ein sicherer Platz für die Schiefersteine vorhanden seyn. Nach vorhergegangenem Einverständniß übernimmt Gefertigter auch die Fracht für entferntere Gebäude.

Um aber die Gattung und Menge des Schiefers bestimmen und zurichten zu können, ist es nöthig, daß die P. T. Herren Interessenten berichten, wie viel □ Klafter und welchen Winkel oder Seiger das Dach hat, ob es von 4 Seiten frei steht, oder ein, zwei oder drei Feuermauern hat, und wie viel Schluchten und Erker es bekommt.

Wie schon in meiner früheren Anzeige erwähnt, ist zur Schieferdeckung jeder alte Dachstuhl von allen Formen brauchbar und hinlänglich stark genug.

Was die Verschallung beim Schieferdache anbelangt, so ist sie mit Reichladen (Brettern) stark genug, welches auch billiger als die Latten zum Ziegeldache kommt, und noch den Vortheil gewährt, daß durch dieselbe und die darauf genagelten Schiefertafeln nicht Mäuse und anderes Ungeziefer Eingang finden, wie dieß bei den Ziegeldächern der Fall ist.

Wird durch die Dichtigkeit dieser Deckungsart im Frühjahr jedes Eindringen von Wasser beseitigt, da die Schiefertafeln doppelt übereinander, jede mit 2 Nägeln, befestigt werden, wodurch auch die Nägel geschützt bleiben, und wenn auch Wasser darunter kommen sollte, die Eismasse zu dünn wäre, um die Kraft zu haben, eine Platte zu heben. Diese Deckungsart ist daher vorzüglich auch für Wirthschaftsgebäude empfehlenswerth, denn wie oft geschieht es nicht bei Ziegeldächern, daß die durch unbemerkt gebliebene, gespaltene und gebrochene Ziegel auf die Futterböden eindringende Nässe das Futter verdirbt, oder dasselbe durch die herabfallenden Splitter für das Vieh nachtheilig wird.

Bleibt das Schieferdach stets sehr leicht, da es gar keine Feuchtigkeit einsaugt, und selbst der Thau vom Dache abrinnt; während Ziegeldächer bei anhaltendem Regen eine große Last für die Gebäude werden.

Kommt auf Schieferdächern bei den Schluchten, Kaminen und Erkern kein Blech wie bei den Ziegeldächern in Anwendung, was einerseits vor Reparaturen schützt, anderseits aber die Auslagen verringert. Nur am Firste ist es anwendbar, und wenn allenfals eine Nachhilfe Statt finden sollte, für das Anhängen der Leitern bequem, weil sonst der Schiefer bei solcher Gelegenheit herabgedrückt wird. Allen diesen Vorzügen verdanken die Schieferdächer ihre Beliebtheit in ganz Deutschland, da durch sie jede Klage beseitigt wird.

Das hier eben Gesagte findet sich bei den zur größten Zufriedenheit von mir ausgeführten Dächern vollkommen bestätigt, so wie in St. Ruprecht bei Willach ein Thurm mit Kuppel, Gesimse, Sockel und Laterne, ganz von Schieferstein gearbeitet, zur Ueberraschung für Jeden besteht. In Anerkennung aller dieser Vorzüge wurde der Gefertigte bei der Preisvertheilung der dritten innerösterreichischen Industrie-Ausstellung zu Laibach mit der bronzenen Medaille sammt Diplom beehrt.

Daß dieser Lustthaler Schiefer den strengsten Proben unterworfen wurde, geht aus der vom Gefertigten 30jährigen Haftung, so wie aus dem schon über 3 bis 400 Jahren in Krain bestehenden Dächern hervor; ja man kann wohl sagen, daß er von unverwüßlicher, ewiger Dauer ist; es kann wohl der Dachstuhl seiner Zeit einer Erneuerung bedürfen, er kann durch ein von innen ausgekommenes Feuer zerstört werden, doch die Schiefertafeln sind dann wieder wie früher zu verwenden. Stellt sich auch dem Scheine nach diese Deckungsart für den Bauherren theurer, so ist sie doch durch ihre Vorzüge und Dauerhaftigkeit die wohlfeilste, und noch die Nachkommen werden den Gründern solcher Dächer dankbar seyn.

Gründlichen Beweis gibt die k. k. Staats Eisenbahn, wo alles mit Schiefersteinen gedeckt wird, was gleichfalls in allen fernen Staaten Deutschlands bei allen Ararial- und Patronats Gebäuden Statt hat.

Eben so sind diese Schieferplatten sehr für Kirchen und Säle, zur Pflasterung für Trottoirs, von Unterdach- und Getreidböden und zu Magazinen zu empfehlen, da aller Staub und Feuchtigkeit vermieden wird, was die Ziegel so sehr bereiten, so wie auch Grabsteine, Zahl- und andere Dische nach Verlangen zu haben.

Da aus dem Gesagten so vieles Vortheilhafte zu ersehen, und man durch eine solche Deckung gegen jede Reparatur, Feuer, Hagel und Sturm assicurirt ist, und sich solche noch durch Billigkeit und Schönheit auszeichnet, so hofft Gefertigter, sich mit zahlreichen Aufträgen beehrt zu sehen.

Bestellungen und Anfragen erbittet er sich portofrei, oder in Lustthal nächst Laibach bei Herrn Werkmeister Adam Sehle, welcher die Weisung hat.

Willach, im September 1845.

Johann Tonsern.

Z. 1640. (2)

Ein Mädchen aus einem soliden Hause, welches sich sowohl mit guten pädagogischen Zeugnissen, als auch mit dem Zeugnisse in weiblichen Handarbeiten ausweisen kann, wünscht Kinder in Unterricht zu nehmen.

Wohnhaft, Stadt, Nr. 3 im 3. Stocke, woselbst nähere Auskunft erteilt wird.

vertrauen, die ohne dieses Mittel dessen Functionen gestört haben würden.

Die Wirkung von 1 oder 2 Stücken ist schnell und besteht darin, dass sie die in den ersten Wegen entwickelte Säure sättigen, wodurch ein leicht lösliches Salz gebildet wird.

Die Schachtel kostet 30 kr. C. M.

Purgleitner,

Apotheker „zum Hirschen“
in Gratz.

In Laibach zu haben bei:

J. GIONTINI.

Z. 1436. (3)

**PASTILES DIGESTIVES
DE VICHY.**

Verdauungs - Zelteln.

Sie sind zur Verbesserung schwacher Verdauungsorgane sehr wirksam. Appetitlosigkeit und Verdauungs-Beschwerden, Folgen einer allgemeinen Körperschwäche, bleiben nach Krankheiten meist zurück; da sind nun die Pastilles gut angewendet. — Man bemerkt nach ihrem Gebrauche bald eine Appetitzunahme, ein inneres Wohlbehagen, — sie sättigen augenblicklich die von übler Digestion abhängende Säure, und begünstigen vollkommen die Function des Magens. Man kann nicht nur einer schlechten Verdauung durch den Gebrauch dieser Pastilles abhelfen, sondern als Präservative dieses Uebel vermeiden, und à Conto dessen dem Magen Nahrung an-

Bei

IGN. EDL. V. KLEINMAYR,

Buch-, Kunst- und Musikalienhändler
in Laibach, ist zu haben:

Praelectiones

de

ecclesia Christi

et

universa jurisprudentia ecclesiastica
quas habuit in academia Ticinensi.

Clar. Petr. Tamburinus, Brixianus S. Theol.

P. P. ac studiorum praefectus in collegio

Germanico - Hungarico.

Pars III, et IV, 3 fl. 24 kr.